

anderen Dinge außer der einen Hauptsache. Gegen diese blieb er jetzt gleichgültig und das geistige Licht und Leben, wie er es ohne Zweifel früher genossen, lehrte nicht zurück. Manchmal wohl tauchten, zur Überraschung seines Sohnes, ihm in der Erinnerung Einzelheiten der Wahrheit auf, um die er so viel gelitten — unterbrach er gelegentlich Carlos, der ihm Stellen aus dem Testament wiederholte, um zu bemerken, daß Don Rodrigo dies oder jenes darüber bei der Erklärung des Römerbriefes angeführt — das war aber nur, als wenn ein Forscher zwischen dem verworrenen Unkraut eines unbebauten Grundes herrliche Blumen findet, die ihm anzeigen, daß hier vor langer Zeit ein sorglich gepflegter Garten geblüht hat. „Nicht daß ich wünschte, er möge vor allem diese oder jene Lehre annehmen“, dachte Carlos; „ich wünsche nur, daß er Christus wieder finde und sich in seiner Liebe freue, wie er es sicher einst gekonnt. Das wird er auch gewiß noch, da Christus ihn gefunden — ja ihn von Anbeginn der Welt zu seinen Erwählten gerechnet hat.“

Vielleicht war es hierzu nötig, daß die abgeblaßten Farben seiner Seele in das starke, bittere Wasser eines großen Schmerzes getaucht wurden, um wieder ihre volle Frische zu erlangen.

43. El Dorado ist wiedergefunden.

„Es ward mit ihrer Kunst und aller Macht
Das nur'ge Herz nicht zum Verrat gebracht;
Geduldig hielt es jeden Angriff aus,
Wie Wellen weich, wie Fels im Wogenraus.“
Grabbe.

„Was tust du, Vater?“ fragte Carlos eines Morgens. Don Juan brachte aus einem Versteck ein kleines Tintenfaß hervor und benehnte den lang eingetrockneten Inhalt mit Wasser.